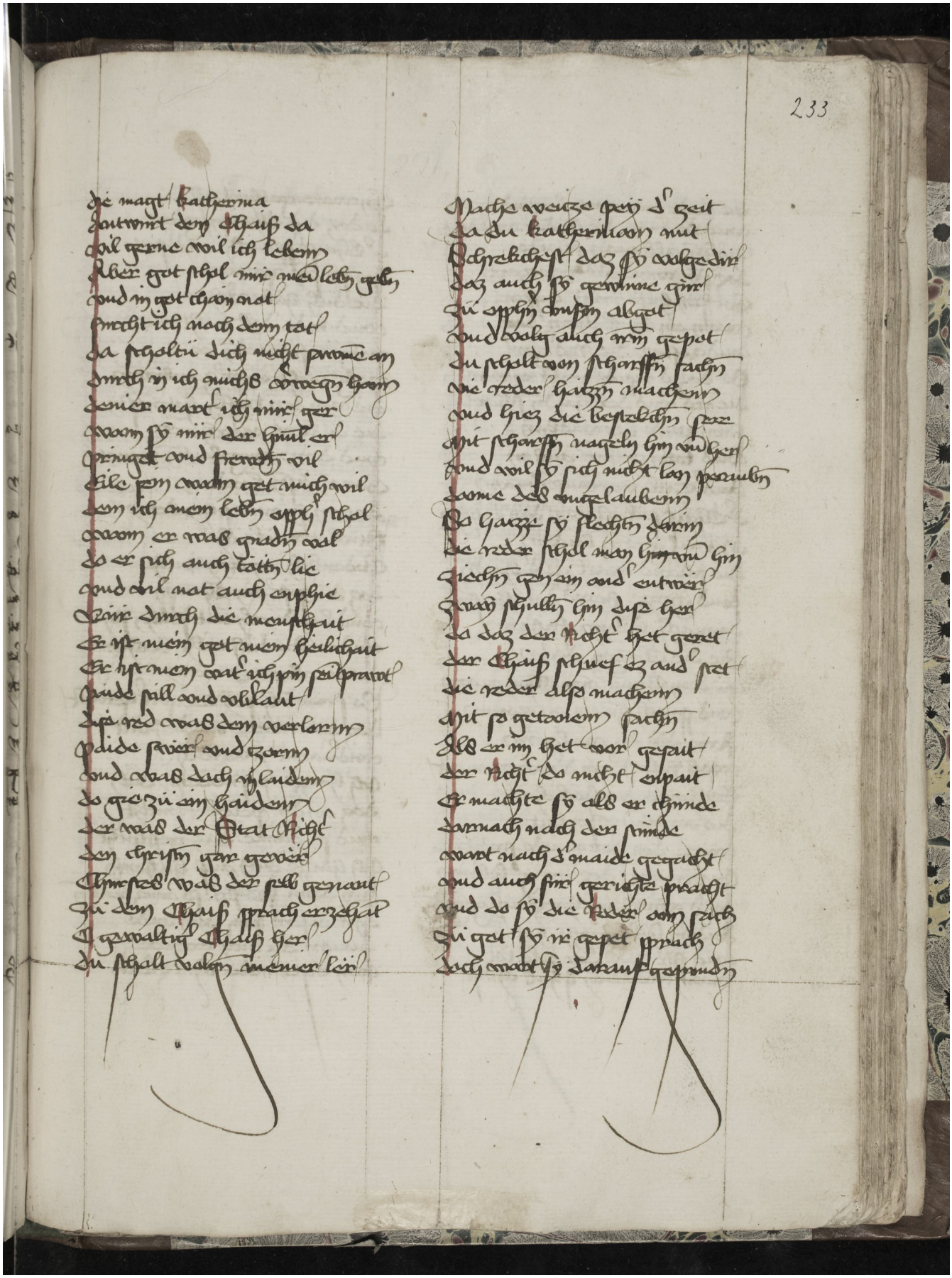
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



233

die magt katherina
antwort den chaiſs da
wil gerne wil ich lebem
aber got ſchal mir mid leib gelb
und in got chain not
mecht ich nach dem tot
da ſcholtü dich nicht prome an
dmch in ich mich wowegn haben
denier mart ich mir ger
wann ſo mir der haut er
pringet und ſtrecht wil
dile pin wann get mich wil
den ich mein leib appl ſchal
wann er was gnadn wol
do er ſich auch tatt lic
und wil not auch enphie
dein dmch die menschait
er iſt mein got mein heilichait
er iſt mein wat ich pin ſelpraut
gnade ſall und wolkant
dis red was dem verlerm
gedide ſwier und zorn
und was dach ſchaidem
do gieng ii ain haidem
der was der ſtat richt
den chrystn gar gewin
chmes was der pelb genant
zu den chaiſ prach erzchat
d gewaltig chaiſ her
du ſchalt walen mainer lein

Nach zweiz pei d' zeit
da du katherinam mit
ſchrekchest das ſi wolgedin
das auch ſi gewinne gin
zu appln tuſen alget
und wolg auch mein gepot
du ſchalt von ſchanden ſachen
die reder haizn machem
und hiez die beſtlichn ſper
mit ſchanden nagelin hin wuhen
und wil ſi ſich nicht lan pewaln
wome des ungelaubem
do haizz ſi ſlechten darm
die reder ſchal man hin zu hin
ziehn gen ain und entwein
zwan ſchullin hin dis her
do das der richt het geret
der chaiſ ſchuef es and ſpet
die reder alſo machem
mit ſo getoolem ſachen
als er im het vor gepait
der richt do nicht olpait
er machte ſi als er chinde
darnach nach den ſinde
wart nach d' maide gegucht
und auch ſind gerichte pracht
und do ſi die reder von ſich
zu got ſi in gepet prach
dach mocht ſi darauf gepunden